

## Heine, Heinrich: lili (1827)

1 Im nächt'gen Traum hab' ich mich selbst geschaut,  
2 Im schwarzen Gallafrack und seidner Weste,  
3 Manschetten an der Hand, als ging's zum Feste,  
4 Und vor mir stand mein Liebchen, süß und traut.  
5 Ich beugte mich und sagte: „Sind Sie Braut?  
6 Ei! ei! so gratulir' ich, meine Beste!“  
7 Doch fast die Kehle mir zusammenpreste  
8 Der langgezog'ne, vornehm kalte Laut.  
9 Und bitt're Thränen plötzlich sich ergossen  
10 Aus Liebchens Augen, und in Thränenwogen  
11 Ist mir das holde Bildniß fast zerflossen.  
12 O süße Augen, fromme Liebessterne,  
13 Obschon ihr mir im Wachen oft gelogen,  
14 Und auch im Traum, glaub' ich euch dennoch gerne!

(Textopus: lili. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10321>)